

## *Spiranthes sinensis* (Pers.) Ames – die vierte europäische *Spiranthes*-Art

Im Sommer 1981 erhielt der Palmengarten Frankfurt aus Kashmir Orchideensamen mitgebracht. Die Standortaufnahme dazu zeigte einen etwa 60 cm hohen Stiel mit vielen kleinen rosa Blüten, die wie bei unserer *Spiranthes spiralis* spiralig um den Stiel herum liefen. Die unteren Blüten hatten schon reifen Samen ausgebildet, während die oberen noch in Blüte bzw. Knospe waren. Nach dem Bild mußte es *Spiranthes sinensis* sein.

Wie bei jeder Aussaat stellte sich auch hier die Frage: Auf welchem Nährboden keimt der Samen am besten? Nach den bisherigen Erfahrungen keimen die Samen der meisten Erdorchideen am besten auf Nährböden ohne Salze wie der Boden NB I nach VÖTH, die der tropischen Orchideen aber auf reicheren wie HILLs Aussaat-Medium. Daher wurde der größte Teil der Samen auf dem VÖTH-Boden ausgesät und ein kleiner Rest auf HILLs Boden, und schließlich wuchs nur dieser kleine Rest. Er entwickelte sich aber sehr schnell, konnte bald auf HILLs Pikier-Medium umgebettet werden und zeigte dort die große Überraschung: auf den waagrecht auf dem Boden liegenden, rübenartigen Wurzeln bildeten sich viele kleine Bulbillen, die bei etwa 1 mm Größe leicht abgetrennt und neu umgebettet werden konnten. Mit der Zeit bekamen wir dadurch aus der anfangs kleinen Zahl von Sämlingen einen ansehnlichen Bestand.

Nach 10 Monaten konnten die ersten Pflänzchen auspikiert werden. Sie kamen zu 20–30 Stück in 20-cm-Plastiktöpfe, die mit 4 cm Drainage aus Blähton und darauf grobem Sand gefüllt waren,



*Spiranthes sinensis*, aus Hongkong  
Foto: Dr. WIEFELSPÜTZ

und sie wurden in den ersten 14 Tagen mit dünner Haushaltfolie zugebunden, um die Luftfeuchtigkeit gleichmäßig zu halten. Nach diesen 14 Tagen bekamen sie wöchentlich schwache Düngergaben (im Wechsel Wuchsal 0,1 %ig und Kräuterdünger). Bei späteren Versuchen stellte sich heraus, daß die Pflanzen weit besser wuchsen, wenn in die obersten 4 cm Sand etwa  $\frac{1}{3}$  Meranti beigemischt wurde. Auch leichte Beigaben von Hornspänen waren sehr förderlich, wie überhaupt jede Düngung dankbar angenommen wurde.

Im Juli 1983 blühten die ersten Pflanzen mit je 12–15 Blüten (Abb.), was für eine Jungpflanze schon recht ansehnlich ist. Bei Sonne entwickelten die Blüten einen feinen vanilleartigen Duft, ähnlich unserer Herbstdrehwurz (vgl. auch Fartafel 6, unten rechts).

Inzwischen ist der Bestand so groß, daß verschiedene Versuche damit gemacht werden konnten. Sie wurden bei verschiedenen Temperaturen kultiviert, ohne dabei große Unterschiede zu zeigen. Die im Kalthaus gehaltenen Pflanzen trieben schon Ende Mai ihre Blütenknospen, während die wärmer stehenden sie erst 3–4 Wochen später zeigten. Den milden Winter 1983/84 mit bis zu  $-7^{\circ}\text{C}$  haben sie im Freien gut überstanden. Dagegen sind sie im Winter 1984/85 erfroren. Das einzige, was sie im Gewächshaus bisher übelgenommen haben, ist Trockenheit. In der Natur kommen sie auf feuchten Wiesen vor, wo sie anscheinend keine ausgesprochene Ruhezeit haben. Jedenfalls sind unsere Pflanzen das ganze Jahr über grün.

Im Freiland zeigte sich, daß sie ein besonderer Leckerbissen für Schnecken sind. Ansonsten ist uns keine Schwierigkeit in der Kultur aufgefallen.

*Spiranthes sinensis* hat ein sehr großes Verbreitungsgebiet von Sri Lanka über den Himalaja, Malaya, Indonesien bis Australien und Neu Seeland, außerdem in Ost-Sibirien. Dafür ist die Zahl der Varietäten oder Formen nicht groß. Allerdings scheinen die einzelnen Standorttypen im Jahresrhythmus verschieden zu sein. In der australischen Orchideen-Zeitschrift „The Orchadian“ heißt es, daß man diese leicht zu kultivierende Kalthausorchidee bei entsprechender Klonauswahl das ganze Jahr über in Blüte haben kann. Und wenn sie für den einen oder anderen zu klein sein sollte, so gleicht sie das durch reichliche vegetative Vermehrung und Blühwilligkeit aus.

Eine weitere Überraschung war es, daß sie nach WILLIAMS im Gebiet der Wolga bis Europa kommen soll – somit müßte sie als vierte *Spiranthes*-Art zur europäischen Flora gezählt werden.

#### Literaturverzeichnis:

- VÖTH, W.: Die *Spiranthes sinensis* des Gewächshauses; „Die Orchidee“ 1961, 40–45 und 76–81.  
VÖTH, W.: Asymbiotische Aussaat und Jungpflanzenentwicklung von *Orchis sancta*, *O. coriophora* ssp. *fragrans* und *O. x kallithea*; Gärtner. Bot. Brief 45, 1492–1499, 1975.  
WILLIAMS, J. G., WILLIAMS, A. E. u. ARLOTT, N.: Orchideen Europas; BLV Verlagsgesellschaft, 1979.  
BATES, R.: *Spiranthes sinensis*; 'The Orchadian', June 1980.

Ingrid von Ramin, Palmengarten der Stadt, Siesmayerstraße 61, D-6000 Frankfurt/M.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Ramin Ingrid von

Artikel/Article: [Spiranthes sinensis \(Pers.\) Ames - die vierte europäische Spiranthes-Art 102-103](#)